



Arts Administration

Executive Master/DAS/CAS 2026
Philosophische Fakultät und
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
der Universität Zürich



Leadership Excellence für Kulturbetriebe

Der Executive Master in Arts Administration bildet kompetente und visionäre Führungspersönlichkeiten aus, die komplexe Herausforderungen meistern und bereit sind für die anspruchsvollen Problemstellungen der gesellschaftlichen Transformation. Als einziger Studiengang im deutschsprachigen Raum setzt der Executive Master in Arts Administration (EMAA) seinen Fokus auf Leadership Excellence für Institutionen der Performing Arts. Gerade in der aktuellen Lage wächst die Bedeutung von wissensbasiertem Management, um die kulturelle Vielfalt Europas zu erhalten.

«Herausragende Kunsterlebnisse brauchen herausragende Führungspersönlichkeiten, die nicht nur echte Kunstfans sein müssen, sondern auch Kunstschaffenden ideale Bedingungen für ihre Arbeit bieten. Der Executive Master in Arts Administration bildet Kulturmanagerinnen und -manager aus, die auch in Zukunft sicherstellen, dass Kunststernstunden stattfinden werden, und die die notwendige Brücke zwischen Künstlern und künftigen Sponsoren in der Wirtschaft schlagen können.»

Zubin Mehta

Impressum

© Februar 2026
Universität Zürich

Herausgeberin

Universität Zürich, Weiterbildung

Redaktion

Anna-Christine Straub, Kilian Knobel,
Executive Master in Arts Administration

Gestaltung

Anita Lussmann, Kommunikation UZH
Chanel Mülhaupt, Weiterbildung UZH

Coverbild

Len Kästle, Kommunikation UZH

Druck

Koepflipartners AG, Neuenhof
100% recyceltes Altpapier

Website

www.weiterbildung.uzh.ch

Änderungen vorbehalten

Inhalt

Geleitwort des Rektors der Universität Zürich	4
Vorwort Elisabeth Sobotka und Matthias Schulz	5
Unsere Kernkompetenzen	6
Programmübersicht	7
Themenschwerpunkte nach Semester	10
Alumni-Verein	12
Netzwerk	13
Statements von Alumni	14
Field Projects	16
Curriculum Executive Master/DAS/CAS	18
Einige unserer Dozierenden	27
Anmeldung	33
Wir danken	35



Geleitwort des Rektors der Universität Zürich

Die Theater- und Kulturlandschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Die Rolle der Kultur als Instanz, die gesellschaftliche Entwicklungen kritisch reflektiert, Innovationen anstösst und neue Perspektiven eröffnet, gewinnt zunehmend an Bedeutung. Kultur soll heute mehr denn je im Dialog mit der Öffentlichkeit stehen – sie inspirieren, irritieren oder zum Nachdenken anregen. Dieser Anspruch verbindet die Theaterwelt mit der Arbeits- und Lernkultur, die wir an der Universität Zürich leben: Wir wollen Orte schaffen, an denen gesellschaftliche Debatten auf konstruktive und kreative Weise geführt werden können.

Hinter den Kulissen steigen die Anforderungen ebenfalls. Kulturbetriebe müssen nicht nur künstlerisch überzeugen, sondern auch divers aufgestellt, wirtschaftlich sowie ökologisch nachhaltig agieren und keine Verluste schreiben. Führungspersonen im Kulturbereich stehen damit vor der Herausforderung, vielfältige Rollen zugleich einzunehmen: Sie sind Visionär:innen und Strateg:innen, Change Manager:innen und Dienstleister:innen, Ökonom:innen und Nachhaltigkeitsexpert:innen.

Der EMAA der Universität Zürich bereitet Sie gezielt auf diese anspruchsvollen Aufgaben vor. In einem zweijährigen Studium vermitteln Ihnen Expert:innen aus Kultur, Wirtschaft, Recht und Management praxisnahes Wissen und zukunftsorientierte Kompetenzen. Der Studiengang öffnet Ihnen den Zugang zu

allen zentralen Kultursparten und einem internationalen Netzwerk führender Akteur:innen.

Damit das Gelernte nachhaltig wirksam bleibt, wird das Curriculum des EMAA kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst. Der interdisziplinäre Leitende Ausschuss setzt sich aus Professor:innen der Philosophischen Fakultät und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie aus Intendant:innen bedeutender Kulturinstitutionen im deutschsprachigen Raum zusammen. Er sorgt dafür, dass das Programm den Anforderungen einer sich stetig wandelnden Kulturlandschaft gerecht bleibt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Wandel, der Digitalisierung und neuen Formen der Führung.

In einer zunehmend komplexen Welt können Herausforderungen nur gemeinsam bewältigt werden. Führungspersonen im Kulturbereich müssen deshalb als Teamplayer agieren, die Potenziale ihrer Mitarbeitenden und Künstler:innen erkennen, fördern und verbinden.

Sind Sie bereit, die Zukunft der Kultur aktiv mitzugestalten?

Dann bewerben Sie sich – die Universität Zürich freut sich auf Sie!

Prof. Dr. Michael Schaepman
Rektor der Universität Zürich



Prof. Dr. Michael Schaepman
Rektor der Universität Zürich

Vorwort Elisabeth Sobotka und Matthias Schulz



Elisabeth Sobotka
Intendantin Staatsoper Unter den Linden Berlin
Mitglied des Leitenden Ausschusses des EMAA



Matthias Schulz
Intendant Opernhaus Zürich AG
Mitglied des Leitenden Ausschusses des EMAA

Theater ist Konzentration, Spannung, Emotion und die Bereitschaft, Risiken einzugehen. Es sind jene intensiven Augenblicke, in denen etwas Echtes entsteht und in denen sich die Kraft der Oper entfaltet.

Seit Aristoteles ist das Theater ein öffentlicher Ort, ein Raum, in dem wir durch Kunst reflektieren, Empathie üben und Ambiguität aushalten lernen. Nicht, um zu belehren, sondern um zuzuhören, Perspektiven zu öffnen und andere Sichtweisen zuzulassen. Diese Offenheit ist heute wichtiger denn je. Es ist eine grosse Verantwortung, Orte zu schaffen, an denen dieser Austausch und das gemeinsame Erleben selbstverständlich sind.

Führung in Kunst und Kultur heisst vor allem: ermöglichen. Als Führungspersonlichkeit ist es Ihre Aufgabe, Talente zu erkennen, sie zu unterstützen und Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen ihre Stärken und Ideen wirken können. Das gehört zu den schönsten Aufgaben, die dieser Beruf mit sich bringt. Gerade in einer Zeit, in der Kulturinstitutionen unter enormem wirtschaftlichem Druck stehen, Budgets vermehrt in Frage gestellt und Einsparungen zur Regel werden, braucht es neue Wege und Kompetenzen. Kultur muss wirtschaftlich denken, um unabhängig zu bleiben – und zugleich klar darin sein, dass Kunst nie Selbstzweck ist. Eine klare Mission macht Kultur unverzichtbar: für unser Publikum, für unsere Gesellschaft und

für jene, die Kunst gestalten. Ein Kulturbetrieb ist ein lebendiges, heterogenes Gefüge mit vielen Mitwirkenden – vom Controller über die Handwerkerinnen bis zu den Künstler:innen. Diese Vielfalt zu verbinden und zu Höchstleistungen zu führen, erfordert Mut, Erfahrung, Organisationstalent und die Fähigkeit, künstlerische Exzellenz mit wirtschaftlicher Verantwortung zu vereinen.

Der EMAA der Universität Zürich vermittelt genau jene Instrumente, die es braucht, um diese anspruchsvolle Rolle souverän auszufüllen. Er schafft ein Fundament, das über das Tagesgeschäft hinausreicht: strategische Weitsicht, ein tiefes Verständnis für kulturpolitische Zusammenhänge und das Wissen, um Institutionen in eine Zukunft zu führen, in der Relevanz, Qualität und Nachhaltigkeit zusammengehören. Der EMAA ist damit nicht nur ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Intendanz, sondern eine wesentliche Grundlage für alle, die Kultur aktiv gestalten wollen.

Elisabeth Sobotka
Intendantin Staatsoper Unter den Linden Berlin
Mitglied des Leitenden Ausschusses des EMAA

Matthias Schulz
Intendant Opernhaus Zürich AG
Mitglied des Leitenden Ausschusses des EMAA

Unsere Kernkompetenzen

1 Hochkarätige Dozierende aus Kultur, Wirtschaft & Wissenschaft

Herausragende Kulturentscheider:innen sichern die effiziente Mischung aus akademischem Anspruch und Praxisorientierung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem grossen und internationalen Netzwerk der Dozierenden und der Studienleitung, das den Studierenden die Positionierung in der Arbeitswelt erleichtert.

2 Praxisorientierung

Seit der Gründung des Studiengangs im Jahr 2004, war neben der akademischen Ausbildung der Gedanke der Meisterschule zentral: Lernen von den Besten, im Wechselspiel von Theorie und Praxis. Dies zeigt sich einerseits durch die zahlreichen Dozierenden, die mitten im Berufsleben in einem Wirtschafts- oder Kulturunternehmen stehen, andererseits durch die Wirtschafts- und Kulturpraktika, die jeder Master-Studierende absolviert.

3 Netzwerk

Die zahlreichen Alumni bilden ein weltweites und exklusives Netzwerk; viele EMAA-Absolvent:innen besetzen heute höchste Leitungsfunktionen prominenter Häuser und bilden eine einzigartige Mischung zwischen Dozierenden und Alumni. Das interdisziplinäre Netzwerk der Alumni, Dozierenden und der Studienleitung bietet den Absolvent:innen auch noch lange nach Abschluss eine Plattform, aktuelle berufliche Herausforderungen anzugehen.

4 Ausgewiesene Erfolge unser Absolvent:innen

Seit 2004 bildet der EMAA auf Hochschulstufe Führungskräfte aus – und kann mittlerweile einen bemerkenswerten Erfolg vorweisen: Zahlreiche prominente Leitungsfunktionen in Kultur- und Wirtschaftsbetrieben im gesamten deutschsprachigen Kulturraum sind von EMAA Absolvent:innen besetzt.

5 Laufend angepasstes Curriculum

Es ist unser Anspruch, stets beste Ausbildungsqualität bieten zu können – deswegen aktualisieren wir unseren Studiengang kontinuierlich: der gesellschaftliche Wandel macht auch vor Kulturinstitutionen nicht Halt und erfolgreich ist, wer Instrumente besitzt, mit den neuen Herausforderungen umzugehen.

6 Persönliche Betreuung

Wir legen grossen Wert darauf, alle Studierenden während des Studienverlaufs gezielt zu fördern – dies geschieht auf Basis ihres individuellen Profils, das sowohl Erfahrungen aus früheren Studien und berufliche Zielsetzungen als auch persönliche Interessen und Persönlichkeitsmerkmale umfasst. Dank der überschaubaren Gruppengrössen können wir einen intensiven Austausch in Kursen, regelmässigen Coachings und auf Exkursionen pflegen.

Partnerorganisationen



Programmübersicht

Thema

Seit 2004 bildet das Programm «Arts Administration» zukünftige Führungspersönlichkeiten für Kulturinstitutionen aus und kann auf seinen grossen Erfolg stolz sein: Zahlreiche Führungspositionen prominenter Kulturorganisationen sind mittlerweile durch EMAA-Absolvent:innen besetzt. Einzigartig im deutschsprachigen Raum ist die hochkarätige Qualifikation der Dozierenden des EMAA: Namhafte Dozentinnen und Dozenten aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik vermitteln nicht nur theoretisches Wissen, sondern bringen auch ihren ganz persönlichen Erfahrungsschatz einer langjährigen Führungstätigkeit mit ein. In den 22 Jahren des Bestehens haben sich zahlreiche gesellschaftliche Veränderungen vollzogen, so dass es heute nicht mehr nur darum geht, profunde künstlerische, ökonomische, juristische und kulturpolitische Themen zu vermitteln, sondern auch zunehmend dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung zu tragen. Ohne Sensibilität für diese soziologischen Umbrüche und Veränderungen des Kommunikationsverhaltens wird künftig erfolgreiches Leadership in Kulturinstitutionen nicht möglich sein. Hierzu hat der EMAA Schwerpunkte hinsichtlich des gesellschaftlichen Wandels, des Digital Knowledge sowie des Nachhaltigkeitsmanagements in Kulturbetrieben in seine Inhalte aufgenommen, damit das erlernte Instrumentarium auch noch viele Jahre nach Abschluss des Studiums seine Aktualität und Relevanz beibehält. Das EMAA-Programm beinhaltet zwei sechswöchige Praktika, damit das Erlernte im beruflichen Alltag umgesetzt wird und wichtige Netzwerke geknüpft werden können. Das Programm ist berufsbegleitend konzipiert und schliesst – je nach individuellem Bedürfnis – mit einem CAS (Certificate of Advanced Studies), einem Diplom (DAS) oder einem Executive Master ab.

Zielsetzung

Die Herausforderungen bei der Führung von Kulturbetrieben wachsen stetig, denn die Verantwortlichen müssen nicht nur mit dem wachsenden Druck von wirtschaftlichen Gegebenheiten, dem Spannungsfeld zwischen künstlerischer Planung, Bildungsauftrag und künstlerischer Authentizität zurechtkommen, es muss auch der wachsenden Zahl von Mitbewerberinnen und Mitbewerbern um die Freizeitgestaltung Rechnung getragen werden, auf die ein Management, das erfolgreich sein will, mit einer attraktiven Spielplangestaltung reagieren muss. Der EMAA-Studiengang steht in Einklang mit den Bedürfnissen der Studierenden, ihrer Berufstätigkeit, ihrem durch Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität bestimmten Umfeld und ihren knappen zeitlichen Ressourcen. Auf der Basis des interdisziplinären EMAA-Studiums erwerben die Absolvent:innen Werkzeuge, mit denen sie auf zentrale Herausforderungen des modernen Kulturbetriebes kompetent reagieren können.

Zielpublikum

Künftige Führungskräfte in Institutionen der Performing Arts (Opernhäuser, Tanztheater, Schauspielhäuser, Theater der Freien Szene, Privattheater, Konzertsäle/häuser, Festivals, Orchester etc.)

Zulassungskriterien

Die Studierenden verfügen über einen Masterabschluss einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Hochschule sowie Berufserfahrung. In Ausnahmefällen können auch Personen mit einem Bachelorabschluss einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Hochschule sowie spezifischer Berufserfahrung oder mit einer gleichwertigen Qualifikation zugelassen werden.

Anzahl Studierende

Ca. 30 Studierende

Methodik

Hochkarätige Fachleute aus Kulturinstitutionen, Wirtschaft und Hochschulen sichern die effiziente Mischung aus akademischem Anspruch und Praxisorientierung. Der gewinnbringende Methodenmix aus Vorlesungen, Fallstudien, Seminaren, Workshops und Praxismodulen vor Ort stellt in jeder Phase des Studiums sicher, dass die Studierenden ein Maximum an Wissen erwerben können. Der begrenzte Teilnehmerkreis ermöglicht interaktiven Unterricht und das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem grossen und internationalen Netzwerk der Dozierenden und der Studienleitung, das den Studierenden die Positionierung in der Arbeitswelt erleichtert.

Praktika

Das EMAA-Programm verlangt zwei Praktika, einerseits im künstlerischen, andererseits im betriebswirtschaftlichen Umfeld. Alumni und Studienleitung stehen den Studierenden bei der Praktikumssuche helfend zur Seite.

Unterrichtssprache

Deutsch, in einzelnen Fällen Englisch.

Abschlüsse

- Executive Master UZH in Arts Administration (75 ECTS Credits)
- Diploma of Advanced Studies UZH in Arts Administration (40 ECTS Credits)
- Certificate of Advanced Studies UZH in Arts Administration (15 ECTS Credits) mit Schwerpunkt «Kultur und Organisation» oder «Recht und Finanzen»

Anrechnung

Es ist möglich, eine begrenzte, vom Leitenden Ausschuss festzulegende Anzahl von ECTS Credits anrechnen zu lassen, die an anderen universitären Hochschulen erworben wurden.

Datum/Dauer

- Der Studienbeginn ist jährlich möglich und beginnt jeweils mit dem Besuch eines Einstiegsmoduls.
- Die nächsten EMAA-Programme beginnen am 28. August 2026 bzw. 27. August 2027 und dauern jeweils 28 Monate.
- Der DAS dauert vier Semester und startet zeitgleich zum EMAA-Programm.
- Der CAS dauert ein Semester. Der CAS mit Schwerpunkt «Recht und Finanzen» beginnt am 28. August 2026, der CAS mit Schwerpunkt «Kultur und Organisation» am 27. August 2027.

Kosten

- EMAA: CHF 32'000.– (es ist möglich, in vier Raten zu bezahlen)
- DAS: CHF 29'000.– (es ist möglich, in vier Raten zu bezahlen)
- CAS: CHF 9'800.–
- Bei einer Buchung bis zum 31. März 2026 gewähren wir einen Frühbucherrabatt von CHF 2'000.– für das EMAA-Programm bzw. CHF 1'500.– für das DAS-Programm.

Veranstaltungsort

Universität Zürich, Zentrum für Weiterbildung, Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich (www.zwb.uzh.ch). Einzelne Module finden in Mailand, Salzburg und Berlin statt

Trägerschaft

Philosophische Fakultät und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich

Auskunft und Anmeldung

Universität Zürich
Executive Master in Arts Administration
Anna-Christine Straub
Scheuchzerstrasse 21, CH-8006 Zürich
Tel: +41 (0)44 634 49 19
E-Mail: anna.straub@emaa.uzh.ch
Website: www.emaa.uzh.ch

Studiengangleitung

Anna-Christine Straub studierte Theater- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Bologna (Dr.ssa in Discipline delle Arti, Musica e Spettacolo) bei Umberto Eco, Marketing an der HSG St. Gallen (DAS) und Systemisches Coaching an der Humboldt Universität Berlin. Ihre beruflichen Stationen in den Bereichen Künstlerische Planung, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising führten sie an das Teatro Comunale di Bologna, das Teatro Verdi Trieste, die Staatsoper Unter den Linden Berlin, zur Konzert-Direktion Hans Adler Berlin, das Hans-Otto-Theater Potsdam, die Deutsche Oper Berlin, das Opernhaus Zürich, zur Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH sowie zu den Salzburger Festspielen.



Anna-Christine Straub
Studiengangleiterin

Leitender Ausschuss

- Prof. Dr. Inga Mai Groote – Musikwissenschaftliches Institut UZH & stv. Präsidentin EMAA
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Elisabeth Bronfen – Englisches Seminar UZH & stv. Präsidentin EMAA
- Prof. em. Dr. Dieter Pfaff – Institut für Betriebswirtschaftslehre UZH
- Prof. Dr. Felix Dasser – Rechtswissenschaftliches Institut UZH & Anwalt
- Prof. Dr. Erich Walter Farkas – Department of Finance UZH
- Prof. Dr. Rebecca Sauer – Asien-Orient-Institut UZH
- Anja Zumkeller – Präsidentin Alumni EMAA
- Matthias Schulz – Intendant Opernhaus Zürich AG
- Elisabeth Sobotka – Intendantin Staatsoper Unter den Linden
- Dr. Peter Stüber – Präsident Merbag Holding AG & Ehrenpräsident Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Themenschwerpunkte nach Semester

Semester 1 – Recht & Finanzen



Semester 2 – Impact

Die Zeiten des Kapitäns auf der Brücke sind vorbei – gesucht sind Möglichmacher:innen, die miteinander führen

Die neue Welt stellt partizipative Entscheidungsprozesse vor die Herausforderung, die grosse Lücke zwischen zeitnahen, einvernehmlichen Lösungen und der steigenden Zahl von Partikularinteressen zu schliessen. Führungsinstrumente in einer digitalisierten Welt werden beleuchtet, neue Formen der Mittelbeschaffung dargestellt und Instrumente einer erfolgreichen Neupositionieren im Arbeitsmarkt vermittelt.



Vom reinen Künstlertum zum wissensbasierten Leadership

Um eine Kulturinstitution leiten zu können, ist finanzielle und juristische Kompetenz unabdingbar. Denn künstlerische Prozesse leben von Menschen, die sie gestalten und diese brauchen rechtliche und finanzielle Strukturen, um sich konfliktfrei den künstlerischen Inhalten widmen zu können.

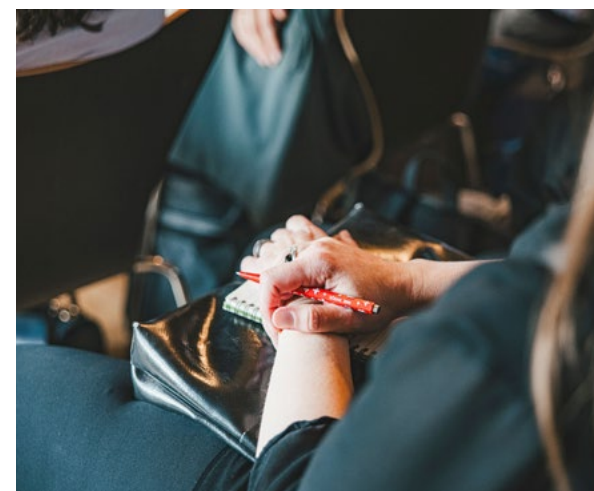
Kultur ist unbezahlbar, daher muss ihre Unverzichtbarkeit in unserer Gesellschaft sichtbar gemacht werden – unter anderem durch geeignete Marketinginstrumente, gut funktionierende Betriebsabläufe und den reflektierten Einsatz von AI, die neue Möglichkeiten für Analyse, Planung und Kommunikation eröffnet.

Das erste Semester ist deckungsgleich mit dem Studiengang CAS in Recht & Finanzen.

Semester 3 – Kultur & Organisation

Kulturmanagement ist Change Management – unter besonders herausfordernden Bedingungen

Die Theaterlandschaft befindet sich im Wandel. Kulturbetriebe müssen heutzutage ganz unterschiedliche Aufgaben parallel wahrnehmen, und Begriffe wie „Niederschwelligkeit“, „Inklusion“ und „Diversität“ spielen – neben der künstlerischen Exzellenz – eine zentrale Rolle, wenn man ein attraktives Kulturangebot bieten möchte.



Hinzu kommen neue Technologien wie künstliche Intelligenz, die zunehmend auch in künstlerischen Prozessen zum Einsatz kommt und organisatorische wie strategische Entscheidungen verändert. Bestehende Formen von Kulturinstitutionen werden hinsichtlich ihres Auftrags, ihrer Organisation, ihrer Formate und ihrer Finanzierung diskutiert und Best Practices dargestellt.

Das dritte Semester ist deckungsgleich mit dem Studiengang CAS in Kultur & Organisation.

Semester 4 – Zukunft

Kultur muss nah an den gesellschaftlichen Entwicklungen sein – am besten geht sie ihnen voraus

Gesellschaftlicher Wandel, Agilität, flache Hierarchien, Teamorientierung, Geschlechtergleichheit, Diversität, New Leadership und der wachsende Einfluss künstlicher Intelligenz – all dies sind Entwicklungen, die die Wirtschaft prägen und zunehmend auch für den Kulturbetrieb relevant werden.

Die Kunst hat ihr Potenzial, verkrustete Organisationsstrukturen aufzubrechen, noch längst nicht ausgeschöpft, und auch der CO₂-Fussabdruck der Branche ist weiterhin grösser, als er sein dürfte.

In diesem Semester werden Wege diskutiert, wie Kunst und Kultur ihre strukturellen, ökologischen und technologischen Herausforderungen bewältigen und sich zugleich als gesellschaftliches Vorbild legitimieren können.



Alumni-Verein



Der Verein «Alumni Executive Master in Arts Administration (EMAA) der Universität Zürich» ist die Organisation der EMAA-Absolvent:innen. 2008 gegründet, zählt er rund 80 Mitglieder und bildet ein internationales Netzwerk, das die Studierenden aktiv unterstützt.

Die Alumni des EMMA sind ein lebendiges Forum des Austauschs von Erfahrung und Wissen, in dem aktuelle Problemstellungen von Kulturbetrieben reflektiert werden. Die gelebten Werte sind Professionalität, Respekt füreinander und gemeinsames Engagement für einen Kulturbegriff, der in seiner Vielfalt und Weltoffenheit keine Grenzen kennt.

Ein Netzwerk fürs Leben! Als Alumni-Mitglied bleibt man in Verbindung mit dem Studiengang, knüpft neue Kontakte und profitiert von zahlreichen Angeboten interessanter Veranstaltungen. Die Events wie Podiumsdiskussionen, Kaminabende und gesellige Apéros finden online und vor Ort statt und bilden ein wertvolles berufliches Netzwerk, in dem Problemstellungen der Branche diskutiert oder berufliche Neuorientierungen angestossen werden können.



Vorstand des Alumni-Vereins

Netzwerk

Theater			
Bühnen Bern	Theater Winkelwiese	Theater Orchester Biel Solothurn	
Konzert und Theater St. Gallen		Staatstheater Hannover	Schauspielhaus Wien
Schauspiel Frankfurt		Theater Münster	Theater Chur
Berliner Ensemble	Badisches Staatstheater Karlsruhe		
Landesbühnen Sachsen	Musik & Theater Saar	Landestheater Eisenach	
Theater Krefeld & Mönchengladbach		Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz	
Orchester & Klangkörper			
Tonhalle Orchester Zürich	Bruckner Orchester Linz	Südwestdeutsche Philharmonie	
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz		Musikkollegium Winterthur	
Cölner Barockorchester	Zürcher Kammerorchester		
Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt		Münchner Symphoniker	
Opernhäuser & Musiktheater			
Opernhaus Zürich	Deutsche Oper Berlin	Komische Oper Berlin	
Nationale Opera & Ballet (DNO)		Oper Graz	Semperoper Dresden
Bayerische Staatsoper	Staatsoper Wien	Oper Köln	
Festivals & Produktionshäuser			
Wiener Festwochen	Theaterspektakel Zürich	Kultursommer Rheinland-Pfalz	
Kaserne Basel	Gare du Nord	Staufer Festspiele	
Bildung & Förderung			
Bundesakademie für Kulturelle Bildung		Conservatoire populaire de musique, danse et théâtre	
Frauenkulturbüro NRW	Forecast Forum	Schweizerische Textildachschule	
Kunst & Sammlungen			
Kunstsammlung Kanton Zürich	Fondation Beyeler	Schirn Kunsthalle Frankfurt	
Medien & Kulturwirtschaft			
Arts Consolidated	FBM – Home of Management	NZZ	Tamedia
Andere Institutionen			
Zürcher Kantonalbank	UBS	FIFA	Boston Consulting Group

Statements von Alumni



Ulrike Köstinger

Chief Executive Officer bei Arts Consolidated (Opera Base, Cue TV)

«Der EMAA war für mich eine grosse Bereicherung nach ersten Berufsjahren und meinem Wirtschaftsstudium. Es war ein Schritt in die richtige Richtung, um mein Profil in der Kulturbranche zu verfeinern. Neben interessanten Persönlichkeiten und spannenden Vorträgen, ist vor allem unter uns Studierenden ein starkes Netzwerk entstanden, das bestehen bleibt.»



Dr. Marcus Felsner

Managing Director bei Felsner Artists

«Wer Führungspositionen in der Kultur anstrebt, findet im EMAA den idealen Start: Top-Experten und weltweit angesehene Führungspersönlichkeiten im engen Erfahrungsaustausch, praxisnahe Handreichungen und die Gemeinschaft mit faszinierenden Studierenden unterschiedlichster Herkunft machen die Universität Zürich zur Wiege einzigartiger Erfolgsgeschichten in der Kultur.»



Sophie de Lint

Intendantin bei Dutch National Opera

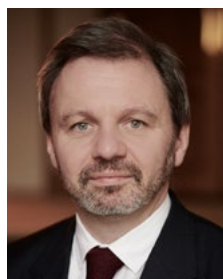
«Neben der Selbstverständlichkeit, mit der sich der EMAA-Studiengang an dem für Kulturschaffende unabdingbaren Puls der Zeit bewegt und aktuellste Strömungen mitdenkt, beeindruckte mich die hohe Kompetenz der Dozierenden, die nicht nur ihren sehr persönlichen Erfahrungsschatz vermittelten, sondern uns auch ihre hervorragenden Beziehungen zu Persönlichkeiten des kulturellen Lebens öffneten – eine einzigartige Erfahrung, die mir in meinem beruflichen Werdegang unverzichtbar geworden ist.»



Lillian Stillwell

Tanzdirektorin und Chefchoreografin bei Theater Münster

«Ein Gewächshaus für Führungskräfte, ein Think-Tank am Puls der Zeit, eine herausfordernde Spielwiese: der EMAA war für mich unverzichtbar auf dem Weg in die Leitung. In Zürich erwirbt man analytische, finanzielle und strategische Fähigkeiten, kommt im Austausch mit einem breiten Netzwerk und entwickelt Mut und Geschicklichkeit in einer intimen Atmosphäre. Die Werkzeuge, das Wissen, und die Beziehungen sind in der Leitung unverzichtbar.»



Florian Scholz

Intendant bei Bühnen Bern

«Il faut avoir déjà beaucoup appris de choses pour savoir demander ce qu'on ne sait pas, lehrt uns Jean Jacques Rousseau. «Man muss viel gelernt haben, um über das, was man nicht weiss, fragen zu können. In diesem Sinne hilft mir das wertvolle Studium an der Universität Zürich täglich, mich in einem komplexen Arbeitsalltag zu orientieren, indem ich an das Vorbild hervorragender Persönlichkeiten anknüpfen kann. Ein wichtiger Wissensschatz, für den ich sehr dankbar bin.»



Hannah Steffen,

Intendantin und Künstlerische Leiterin bei Theater Winkelwiese

«Der EMAA hat mich am meisten vorangebracht, indem er mir aufzeigte, wo ich mich selbst – inmitten der starken Protagonist:innen – auf Seite der Dozierenden und der Studierenden – fortan zu bewegen wünschte und zu positionieren wagte.»



Florian Schalit

Amtschef bei Amt für Kultur & Sport Kanton Solothurn

«Dank des EMAA-Studiengangs ist mir der berufliche Wechsel von der Finanzwelt in die Kultur gelungen. Noch heute bin ich dankbar, wenn ich auf meine zahlreichen persönlichen Kontakte im Kreis von EMAA im In- und Ausland zählen kann.»



Dominique Friedli

Leiter Corporate Citizenship bei Zürcher Kantonalbank

«Der EMAA verbindet Theorie und Praxis für Kunstschaffende, für Kulturinteressierte, aber auch für Finanzierer aus Wirtschaft & Gesellschaft in idealer Weise und schlägt eine Brücke zwischen den verschiedenen Akteuren, die sich für ein vielseitiges und prosperierendes Kulturangebot der Zukunft gemeinsam engagieren wollen.»



Thomas Keller

Mitglied der Geschäftsleitung bei Baloise Session

«Das EMAA-Studium hat mir den Zugang zu einem spannenden, genreübergreifenden Netzwerk eröffnet, das mich sowohl in konzeptueller als auch praktischer Hinsicht bereichert hat.»



Barbara David Brüesch

Künstlerische Leitung Schauspiel – Konzert und Theater St.Gallen

«Das EMAA-Studium hat mir wertvolle Kompetenzen für den Wechsel von der Regie in eine Leitungsposition vermittelt. Neben der fundierten Ausbildung in verschiedenen Bereichen des Kulturmanagements habe ich insbesondere den intensiven Austausch mit Dozierenden und Mitstudierenden zu aktuellen kulturpolitischen Fragestellungen geschätzt. Die Studierenden kommen aus unterschiedlichsten Berufsfeldern, teilen jedoch ein gemeinsames Interesse: Kultur. Diese heterogene Gemeinschaft habe ich als äusserst bereichernd und „horizontenerweiternd“ erlebt. So konnte ich mir nicht nur ein wertvolles Netzwerk aufbauen, sondern auch Freund:innen fürs Leben gewinnen.»

Field Projects



Salzburg

Festivals erfreuen sich wachsender Beliebtheit und setzen zugleich wichtige thematische Impulse in der Kulturlandschaft. Am Beispiel der Salzburger Festspiele werden Organisationsmodelle, Strukturen, Finanzierungsformen und Publikumssegmente eines weltweit einzigartigen Erfolgsmodells untersucht. Gegründet als kulturelle Antwort auf Sinn- und Identitätskrisen Europas, verbinden die Salzburger Festspiele bis heute gesellschaftliche Relevanz mit internationalem Renommee und besonderem künstlerischem Anspruch.

Probenbesuche, Einblicke in Produktionsprozesse, Spielplangestaltung, künstlerische Auswahlverfahren sowie Fragen des Human Resource Managements, der Mittelbeschaffung und des Marketings, sowie Werkstättenbesuche und Gespräche mit Persönlichkeiten der Festspiele, vermitteln zusätzliche Perspektiven und schaffen eine wertvolle Netzwerkplattform für angehende Kulturmanager:innen.



Berlin

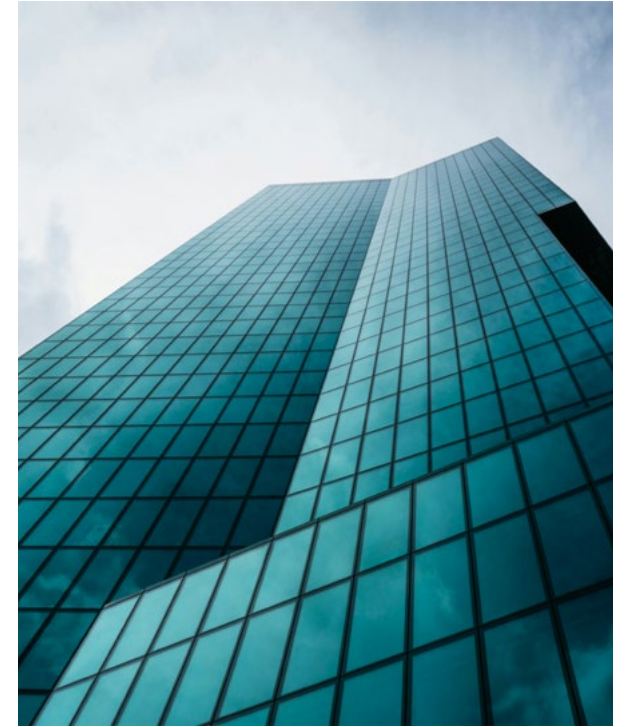
In Berlin ist Kultur kein Zusatz, sondern tief in der DNA der Stadt verankert. Mit über 180 Museen, 440 Galerien, drei Opernhäusern, zahlreichen Orchestern, Theatern und Kinos bietet die Stadt täglich mehr als 1'500 Veranstaltungen.

Diese kulturelle Fülle entsteht aus einer unbegrenzten Kreativität, gleichzeitig bleibt chronische Unterfinanzierung eine Realität, die Künstler:innen und Kulturmanager:innen zu grosser Improvisations- und Innovationskraft zwingt.

Im Field Project Berlin untersuchen die Studierenden, wie sich aus dieser Spannung heraus identitätsstiftende Kulturpolitik und neue Modelle der künstlerischen Positionierung entwickeln lassen. Sie arbeiten hierzu in Seminaren mit den Intendanten der Staatsoper Unter den Linden, der Komischen Oper und der Deutschen Oper Berlin sowie dem Leitungsteam der Barenboim-Said-Akademie.

Zürich

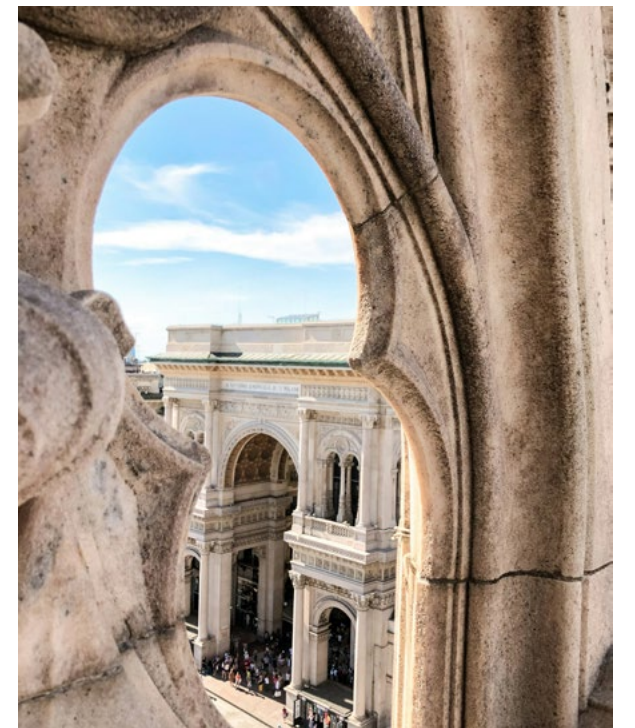
Kultur wirtschaftlich denken: Im Rahmen dieses Field Projects erhalten die Studierenden tiefgehende Einblicke in die wirtschaftlichen Aspekte und die Arbeitsweise grosser Wirtschaftsunternehmen. Sie lernen, anhand der Vorgehensweise profitorientierter Unternehmen, wie kulturelle Projekte strategisch geplant, finanziert und erfolgreich umgesetzt werden, wobei der Fokus auf Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Profitabilität liegt. Der Kontakt zu führenden Wirtschaftsexperten und Entscheidungsträger:innen ermöglicht es den Studierende, wertvolle Erfahrungen in der Realität grosser Unternehmen zu sammeln und zu verstehen, wie diese im Einklang mit unternehmerischen Zielen und Märkten realisiert werden.



Mailand

Mailand gilt als eine der führenden Kulturmetropolen Europas, in der Tradition, Innovation und internationaler Anspruch auf einzigartige Weise zusammenfinden.

Im Field Project «Kulturstadt Milano» erkunden die Studierenden zentrale Institutionen wie das Teatro alla Scala di Milano, das Piccolo Teatro und die Fondazione Prada und analysieren deren organisatorische, künstlerische und strategische Ausrichtungen. Im Zentrum stehen Fragen der Programmgestaltung, der kuratorischen Praxis, der Finanzierungsstrukturen sowie der Positionierung im internationalen Kulturbetrieb. Gemeinsam mit den Studierenden der Accademia alla Scala di Milano erhalten die Studierenden Einblicke hinter die Kulissen, begegnen Entscheidungsträger:innen und reflektieren aktuelle Herausforderungen kultureller Institutionen. Das Modul bietet damit eine seltene Gelegenheit, Mailands kulturelle Ökosysteme sowohl aus professioneller als auch aus praxisnaher Perspektive zu erleben und ein starkes, internationales Netzwerk an Kulturakteur:innen aufzubauen. Dieses Field Project ist fakultativ.



Curriculum Executive Master/DAS/CAS

CAS 1 (Schwerpunkt Recht und Finanzen)
CAS 2 (Schwerpunkt Kultur und Organisation)

Nr.	Datum	Modul-Titel	Leitung	ECTS/ CAS-Module
1	28.–30. Aug. 2026	Gesellschaft I: Kultur	Elisabeth Bronfen	3 ECTS Credits / CAS 1
2	18.–20. Sept. 2026	Finanzen I: Financial Accounting	Dieter Pfaff	2 ECTS Credits / CAS 1
3	9.–11. Okt. 2026	Finanzen II: Managerial Accounting	Dieter Pfaff	2 ECTS Credits / CAS 1
4	30. Okt.–1. Nov. 2026	Finanzen III: Corporate Finance	Dieter Pfaff	2 ECTS Credits / CAS 1
5	20.–22. Nov. 2026	Recht I: Legal Essentials	Felix Dasser	2 ECTS Credits / CAS 1
6	11.–13. Dez. 2026	Recht II: Digitalisierung & Compliance	Felix Dasser	2 ECTS Credits / CAS 1
7	7.–10. Jan. 2027	Recht III: Internationales Arbeitsrecht	Felix Dasser	2 ECTS Credits / CAS 1
8	29.–31. Jan. 2027	Field Project I: Kultur wirtschaftlich denken	Diverse	2 ECTS Credits
9	26.–28. Feb. 2027	Marketing I: Strategie	Martin Natter	2 ECTS Credits
10	19.–21. März 2027	Marketing II: Digital Communication	Peter M. Fischer	2 ECTS Credits
11	Div. online Termine und einen Präsenztag (25. April 2027)	Wissenschaftliches Arbeiten – Applied Research	Elisabeth Bronfen Hein Sauer	2 ECTS Credits
12	23.–25. Apr. 2027	Leadership I: Personal Branding & Networking	Roger Gfrörer	2 ECTS Credits
13	21.–23. Mai 2027	Leadership II: Negotiation	Theresia Volk	2 ECTS Credits
14	17.–20. Juni 2027	Field Project II: Kulturstadt Berlin	Diverse	2 ECTS Credits
15	16.–18. Juli 2027	Gesellschaft II: Kulturpolitik & -vermittlung	Daniel Fiedler	2 ECTS Credits
16	27.–29. Aug. 2027	Gesellschaft III: Diversity – Inclusion	Elisabeth Bronfen	3 ECTS Credits / CAS 2
17	17.–19. Sept. 2027	Management I: Musiktheater – Oper	Elisabeth Sobotka	2 ECTS Credits / CAS 2
18	15.–17. Okt. 2027	Management II: Orchester – Konzerthaus	Florian Wiegand	2 ECTS Credits / CAS 2
19	19.–21. Nov. 2027	Management III: Musical – Jazz	Dario Gallo	2 ECTS Credits / CAS 2
20	10.–12. Dez. 2027	Management IV: Tanz – Freie Szene	Thomas Keller	2 ECTS Credits / CAS 2
21	7.–9. Jan. 2028	Management V: Schauspiel – Jugendtheater	Roger Vontobel	2 ECTS Credits / CAS 2
22	24.–29. Jan. 2028	Field Project III: Salzburger Festspiele	Lukas Crepaz	2 ECTS Credits / CAS 2
23	25.–27. Feb. 2028	Leadership III: Innovation & Transformation	Danica Zeier	2 ECTS Credits
24	10.–12. März 2028	Fundraising I: Private Funding	Rico Valär	2 ECTS Credits
25	7.–9. April 2028	Fundraising II: Public Funding	Rico Valär	2 ECTS Credits
26	19.–21. Mai 2028	Gesellschaft IV: Social Megatrends & Künstliche Intelligenz	Katja Rost	2 ECTS Credits
27	16.–18. Juni 2028	Leadership IV: Green Culture – Spaces for Culture	Nicola Bramkamp	2 ECTS Credits
28	7.–9. Juli 2028	Leadership V: Kommunikation & Auftritt	Silvia von Ballmoos	2 ECTS Credits

CAS 1 (Schwerpunkt Recht und Finanzen)

Veranstaltungsorte: Zürich, Berlin, Mailand, Salzburg

Format: Präsenz (Fr – So), hybrid

Gesamt: 28 Module, 58 ECTS

Abschlüsse:

- CAS «Recht und Finanzen», 15 ECTS
- CAS «Kultur und Organisation», 15 ECTS
- DAS, 40 ECTS (aus CAS 1 und CAS 2, zusätzlich fünf wählbare Module)
- EMAA, 75 ECTS

1

Gesellschaft I: Kultur
Elisabeth Bronfen, Benno Wirz

28.–30. August 2026

Zürich

Kunst und Kultur sind weit mehr als Unterhaltung – sie prägen Identität, eröffnen neue Perspektiven und schaffen Räume für Veränderung. Im Seminar wird erkundet, wie Kultur Orientierung gibt, wie sie im Wandel der Zeit neue Ausdrucksformen findet und welche Macht ihr in gesellschaftlichen Prozessen zukommt. Im Dialog, mit Beispielen und kritischen Reflexionen wird den Spuren von Kunst und Kultur nachgegangen – als Motor, Spiegel und Kraftquelle einer lebendigen Gesellschaft und die Frage gestellt: Ist künstlerisches Schaffen systemrelevant?

2

Finanzen I: Financial Accounting
Dieter Pfaff, Jörg Königstorfer

18.–20. September 2026

Zürich

Das Seminar vermittelt, wie Finanzpublikationen interpretiert werden, wie finanzielle Strategien entwickelt und implementiert werden können und welche Bedeutung Controlling für die nachhaltige Steuerung kultureller Projekte hat. Im Mittelpunkt steht die Sprache der Zahlen – als Schlüssel für eine Kulturarbeit, die Kreativität und Visionen dauerhaft möglich macht.

3

Finanzen II: Managerial Accounting
Dieter Pfaff, Susanne Moser

9.–11. Oktober 2026

Zürich

Managerial Accounting unterstützt Kulturbetriebe dabei, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und auf konkrete Entscheidungen zu übertragen. Das Modul vermittelt die Denkweise des Controllings – von Begriffen und Instrumenten über Analyse- und Argumentationstechniken bis hin zur Anwendung wichtiger Arbeitshilfen. Im Fokus steht, finanzielle Aspekte von Managemententscheidungen sichtbar zu machen, den Einsatz von Ressourcen nachvollziehbar zu steuern und ein fundiertes, entscheidungsorientiertes Denken zu entwickeln.

CAS 1 (Schwerpunkt Recht und Finanzen)

4 Finanzen III: Corporate Finance

Dieter Pfaff, Benjamin Wilding

30. Oktober.–1. November 2026
Zürich
 Ob Theater, Museum oder Festival – jedes kulturelle Unternehmen steht vor der Herausforderung, kreative Ideen finanziell tragfähig zu gestalten. Corporate Finance bietet hierfür das Handwerkszeug: von der Bewertung und Finanzierung bis hin zur steuerlichen Betrachtung von Kulturinstitutionen. Das Seminar beleuchtet zentrale Methoden der Unternehmensbewertung, zeigt Wege der Finanzierung auf und thematisiert die Rolle hybrider Finanzierungsinstrumente.

5 Recht I: Legal Essentials

Felix Dasser, Marc Meyer

20.–22. November 2026
Zürich
 Kunst und Kultur bewegen sich nicht nur im kreativen Raum, sondern auch im Spannungsfeld rechtlicher Rahmenbedingungen. Dieses Seminar vermittelt grundlegendes Wissen zu den rechtlichen Aspekten kultureller Arbeit und beleuchtet die Rechte und Pflichten von Kunstunternehmen. Themen sind Grundrechte im Kulturbetrieb, Sozialversicherungs- und Vertragsrecht sowie internationale Rechtsfragen.

6 Recht II: Digitalisierung & Compliance

Felix Dasser, Marc Meyer

11.–13. Dezember 2026
Zürich
 Dieses Seminar vermittelt praxisnahes Wissen zu aktuellen Themen wie z.B. geistiges Eigentum und dem Einsatz Künstlicher Intelligenz im Kulturbetrieb. Schwerpunkte sind Recht und Digitalisierung, unterschiedliche Rechtsformen in der Schweiz, Deutschland und Österreich, Compliance sowie Steuerrecht und Gemeinnützigkeit für eine konstruktive Nutzung der Handlungsspielräume.

7 Recht III: Internationales Arbeitsrecht

Felix Dasser, Roger Rudolph

7.–10. Januar 2027
Zürich
 Die Mitarbeitenden stehen im Fokus dieses Seminars, das praxisnahes Wissen zu arbeitsrechtlichen Fragen in der Schweiz, sowie grenzüberschreitend, zum kollektiven Arbeits- und Tarifrecht, zu Rechtsformen von Kulturbetrieben behandelt. Ziel ist es, rechtliche Grundlagen zu verstehen und Handlungssicherheit für die professionelle Steuerung von Kulturbetrieben zu gewinnen – immer mit Blick auf die Balance zwischen Rechtssicherheit und künstlerischer Excellence.

Aufbaumodule

8 Field Project I: Kultur wirtschaftlich denken

Matthias Schulz

29.–31. Januar 2027
Zürich
 Wie können Kulturprojekte erfolgreich in einem wirtschaftlich und regulatorisch komplexen Umfeld umgesetzt werden? Dieses praxisorientierte Seminar bietet Kulturschaffenden einen einzigartigen Einblick in die Finanzmetropole Zürich und zeigt auf, wie grosse Unternehmen und Institutionen Projekte strategisch planen, finanzieren und umsetzen.

9 Marketing I: Strategie

Martin Natter, Anna Kleeblatt

26.–28. Februar 2027
Zürich
 Erfolgreiche Kulturarbeit braucht Sichtbarkeit und Resonanz. Dieses Seminar führt in die Grundlagen des Marketings ein und zeigt, wie Kulturinstitutionen gezielt Strategien entwickeln und Kampagnen planen können. Im Mittelpunkt stehen Marketingstrategien, deren operative Umsetzung sowie die Evaluation von Massnahmen.

10 Marketing II: Digital Communication

Peter M. Fischer

19.–21. März 2027
Zürich
 Digitale Kommunikation ist ein zentrales Instrument, um Kulturangebote sichtbar zu machen und neue Zielgruppen zu erreichen. Dieses Seminar vermittelt Grundlagen für die Entwicklung wirksamer Social-Media-Strategien und stellt eine Toolbox für die digitale Markenentwicklung vor. Weitere Schwerpunkte sind Digital Audience Development sowie Methoden der Datenerhebung und -auswertung im Rahmen des Marketing-Controllings.

11 Wissenschaftliches Arbeiten – Applied Research

Elisabeth Bronfen, Hein Sauer, Benno Wirz

Diverse online Termine und einen Präsenztage (25. April 2027)
Zürich
 Dieses Seminar verbindet methodische Grundlagen mit einem innovativen Lernformat. Es umfasst sechs Online-Termine, zwischen denen eigenständig Aufgaben bearbeitet werden. Ergänzend treffen sich die Studierenden in Peer-Groups, um ihre Projekte weiterzuentwickeln und sich gegenseitig zu unterstützen. Den Abschluss bildet ein Präsenztage, an dem die Projekte für die Abschlussarbeit präsentiert werden. Durch die Kombination aus Online-Treffen, Peer-Arbeit und Präsenzphase entsteht eine kontinuierliche, praxisnahe Begleitung, welche die Qualität der Abschlussarbeiten stärkt.

Aufbaumodule

12 Leadership I: Personal Branding & Networking

Roger Gfrörer, Nicola Müllerschön

23.–25. April 2027
Zürich

Berufliche Orientierung verlangt Klarheit über die eigenen Stärken und Ziele sowie ein fundiertes Verständnis der Erwartungen von Institutionen. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, das eigene Profil zu schärfen und den Bewerbungsprozess strategisch anzugehen. Inhalte sind die persönliche SWOT-Analyse, die Identifikation passender Positionen, die Erstellung überzeugender Bewerbungsunterlagen und die Analyse von Ausschreibungen. Zudem werden der Umgang mit Findungskommissionen und die Perspektive von Arbeitgebenden beleuchtet.

13 Leadership II: Negotiation

Theresia Volk, Anamarija Klaić

21.–23. Mai 2027
Zürich

Führung bedeutet nicht nur Entscheidungen zu treffen, sondern auch souverän in herausfordernden Situationen zu agieren. Dieses Seminar vermittelt Strategien für Verhandlung und Konfliktlösung im organisationalen Kontext. Schwerpunkte sind das Verständnis von Macht und Selbstwirksamkeit, der konstruktive Umgang mit schwierigen Zeitgenoss:innen, Selbstreflexion und Dialog sowie praxisnahe Instrumente des Change-Managements, um die eigene Führungskompetenz zu stärken.

14 Field Project II: Kulturstadt Berlin

Tarek Ibrahim

17.–20. Juni 2027
Berlin

Berlin ist eine Stadt grosser kultureller Vielfalt und bietet ein ideales Labor, um die Dynamik urbaner Kultur zu erleben. Dieses Seminar untersucht die Niederschwelligkeit kultureller Angebote, die Rolle von Kultur in der postmigrantischen Gesellschaft sowie Modelle von Konkurrenz und Kooperation zwischen Institutionen. Darüber hinaus werden Strategien zur Wahrung von Tradition und zum Umgang mit kulturellem Erbe beleuchtet.

15 Gesellschaft II: Kulturpolitik & -vermittlung

Daniel Fiedler

16.–18. Juli 2027
Zürich

Kulturpolitik gestaltet nicht nur den Rahmen kultureller Arbeit, sondern beeinflusst auch die Inhalte und Wahrnehmung von Kulturangeboten. Dieses Seminar untersucht, welche Ziele Kulturpolitik verfolgt und wie sich diese im Spannungsfeld von Authentizität und politischem Anspruch manifestieren. Zentrale Fragestellungen sind unter anderem: Wie politisch darf oder soll Kultur sein? Welche Rolle spielt Kulturvermittlung in der öffentlichen Wahrnehmung? Ziel ist es, ein reflektiertes Verständnis der Schnittstellen zwischen Politik, Gesellschaft und Kultur zu entwickeln.

CAS 2 (Schwerpunkt Kultur und Organisation)

16 Gesellschaft III: Diversity – Inclusion

Elisabeth Bronfen, Benno Wirz

27.–29. August 2027
Zürich

Kulturelle Arbeit findet immer im Spannungsfeld gesellschaftlicher Vielfalt und historischer Prägungen statt. Dieses Seminar beleuchtet zentrale Fragen von Diversity und Inclusion und zeigt auf, wie postkoloniales Erbe, Machtgefüge und Exklusionsmechanismen Kulturinstitutionen prägen. Schwerpunkte sind der Umgang mit postkolonialem Erbe, Diversität in der Gesellschaft sowie Themen wie Wokeness, Race, Queerness und Intersektionalität.

17 Management I: Musiktheater – Oper

Inga Mai Groote, Susanne Moser, Elisabeth Sobotka

17.–19. September 2027
Zürich

Dieses Seminar vermittelt praxisnahes Wissen zur Planung und Umsetzung von Spielplänen in Opernhäusern. Es behandelt die Aufführungspraxis in Zeiten gesellschaftlicher Debatten, wie z.B. der Cancel-Culture, Strategien für Audience Development und Jugendprojekte sowie opernspezifische Instrumente des Change-Managements. Zudem werden Finanzierung, Disposition und organisatorische Abläufe thematisiert.

18 Management II: Orchester – Konzerthaus

Inga Mai Groote, Tabaré Perlas, Florian Wiegand

15.–17. Oktober 2027
Zürich

Den Verschiedenheiten zwischen Orchestern, ihrem Klang, ihrem Selbstverständnis, ihrer Verwaltung, ihrer Finanzierung, den künstlerischen und organisatorischen Exzellenzkriterien entspringen unterschiedliche Herausforderungen an das Orchestermanagement. Der Fokus des Seminars liegt auf Rollen und Beziehungen innerhalb der Orchesterkultur sowie auf der Entwicklung neuer Formate, die klassische Strukturen erweitern und neue Zielgruppen erschliessen. Zudem wird die Bedeutung der Jugendarbeit als Investition in die Zukunft des Konzertwesens diskutiert.

19 Management III: Musical – Jazz

Dario Gallo, Christian Jott Jenny

19.–21. November 2027
Zürich

Musicalproduktionen scheinen sehr viel richtig zu machen, denn sie erfreuen sich einer ständig wachsenden Beliebtheit seitens des jüngeren Publikums und decken die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich Live-Entertainment ab. Was macht der Erfolg dieser Sparte aus und lassen sich die hier angewandten Strategien auf andere Formen der Performing Arts übertragen? Dabei wird das Spannungsfeld zwischen Auslastung und künstlerischem Profil ebenso thematisiert wie die besonderen Anforderungen an Jazz-Formate und Festivals.

CAS 2 (Schwerpunkt Kultur und Organisation)

20 Management IV: Tanz – Freie Szene

Thomas Keller, Florian König

10.–12. Dezember 2027
Zürich

Die Sparte Tanz stellt Kulturbetriebe vor besondere organisatorische und dispositionelle Herausforderungen. Dieses Seminar beleuchtet die historische Entwicklung des Tanzes ebenso wie die aktuelle Position und den Auftrag der Freien Szene innerhalb der Kulturlandschaft sowie deren Verhältnis zu den Staatstheatern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den spezifischen Finanzierungsmodellen und Projektstrukturen der Freien Szene.

21 Management V: Schauspiel – Jugendtheater

Nicola Bramkamp, Tom Till, Roger Vontobel

7.–9. Januar 2028
Zürich

Das Schauspiel ist Kunstform aber auch Bühne für gesellschaftliche Debatten und Ort künstlerischer Erneuerung. Dieses Seminar nimmt die spezifischen Anforderungen des Schauspiel- und Jugendtheaters in den Blick: von der Spielplangestaltung und Profilierung des Programms über Strategien im digitalen Zeitalter bis hin als Forum gesellschaftlicher Debatten.

22 Field Project III: Salzburger Festspiele

Lukas Crepaz

24.–29. Januar 2028
Salzburg

Festivals sind ein kulturelles Phänomen, das sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Zweifelsohne stellen die vielfältigen thematischen Ausrichtungen einen wichtigen Impulsgeber für die Kulturlandschaft dar. Aber was macht Festivals zu einem derart anziehenden Veranstaltungstypus? Am Fallbeispiel Salzburger Festspiele sollen Organisationsmodelle, Strukturen, Finanzierungen und Publikumssegmente dieses kulturellen Erfolgsmodells untersucht werden.

Aufbaumodule

23 Leadership III: Innovation & Transformation

Danica Zeier

25.–27. Februar 2028
Zürich

Erfolgreiche Führung in komplexen Organisationen erfordert die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven zu bündeln und innovative Lösungen zu entwickeln. Dieses Seminar vermittelt Methoden des Design Thinkings zur Förderung kreativer Schöpfungsprozesse in Gruppen und zur Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen. Thematisiert werden effiziente Arbeitsprozesse, die Entwicklung verbindlicher Umsetzungsstrategien aus vielfältigen Partikularinteressen sowie Instrumente des Change-Managements und der Digitalisierung.

24 Fundraising I: Private Funding

Rico Valär

10.–12. März 2028
Zürich

Erfolgreiches Fundraising lebt von nachhaltigen Beziehungen und strategischem Vorgehen. Dieses Seminar vermittelt Methoden des Major Donor- und Stiftungs-Fundraising, von der Identifikation potenzieller Förderer über den Beziehungsaufbau bis hin zur Pflege bestehender Kontakte. Weitere Inhalte sind die Erstellung überzeugender Gesuche, die Rechenschaftsberichtserstellung sowie Strategien zur Sicherung von Vertrauen und Nachhaltigkeit in der Beziehung zu Fördernden.

25 Fundraising II: Public Funding

Rico Valär

7.–9. April 2028
Zürich

Öffentliche Fördermittel bilden eine zentrale Finanzierungsquelle für Kulturinstitutionen, unterliegen jedoch ökonomischen Schwankungen und politischen Rahmenbedingungen. Dieses Seminar vermittelt Kenntnisse über ökonomische Zyklen und deren Auswirkungen auf öffentliche Zuwendungen sowie die Analyse der Bedürfnisse der demokratischen Öffentlichkeit an die Kultur. Zudem werden die Spannungsfelder zwischen künstlerischen Ansprüchen und den Erwartungen der Fördergeber beleuchtet.

26 Gesellschaft IV: Social Megatrends & Künstliche Intelligenz

Katja Rost, Anne Aschenbrenner

19.–21. Mai 2028
Zürich

Das Seminar beschäftigt sich mit zentralen gesellschaftlichen Megatrends und ihren Auswirkungen auf Kultur und soziale Dynamiken. Im Fokus stehen Themen wie demografischer Wandel, Digitalisierung, die migrantische Gesellschaft, zunehmende Polarisierung sowie der Einfluss Künstlicher Intelligenz auf kreative Prozesse. Anhand theoretischer Ansätze und aktueller Beispiele werden Veränderungen von Identität, Kommunikation und Kreativität in einer digitalisierten und globalisierten Welt diskutiert.

Aufbaumodule

27 Leadership IV: Green Culture – Spaces for Culture

Nicola Bramkamp, Katrin Hummel

16.–18. Juni 2028
Zürich

Im Fokus steht die ökologische Verantwortung von Kultureinrichtungen und die Entwicklung nachhaltiger Strategien im Kulturbetrieb. Behandelt werden der ökologische Status quo verschiedener Institutionen, die Definition von Kennzahlen zur Bewertung und Vermeidung von Greenwashing sowie neue Ansätze, kulturelle Räume im Sinne einer „Green Culture“ zu denken. Anhand theoretischer Grundlagen und praktischer Beispiele werden Planung, Umbau und Modernisierung von Kulturorten kritisch reflektiert und kreativ weiterentwickelt.

28 Leadership V: Kommunikation & Auftritt

Silvia von Ballmoos

7.–9. Juli 2028
Zürich

Im Mittelpunkt steht der souveräne Auftritt in unterschiedlichen Kommunikationssituationen. Geübt werden der Abbau von Auftrittsangst, der bewusste Einsatz von Sprache und Körpersprache sowie eine situations- und adressatengerechte Ansprache. Durch praktische Übungen und Reflexion werden rhetorische Mittel gezielt eingesetzt, um Authentizität und Überzeugungskraft zu stärken.

Einige unserer Dozierenden



Silvia von Ballmoos
Silvia von Ballmoos startete ihre 14 Jahre dauernde Karriere als Moderatorin beim Schweizer Fernsehen während ihres Jura-Studiums. 1995 gründete sie parallel zu ihrer Fernseh­tätigkeit die international tätige Silvia von Ballmoos Communications AG, die Kommunikation- und Medientrainings sowie Public Relations-Dienste anbietet. Da sie in Belgien, England und der Schweiz gelebt hat, verfügt sie über ein internationales Netzwerk, das auch ihren Klienten zugutekommt. Ihre jahrelange Erfahrung als TV-Moderatorin macht sie zur kompetenten Ansprechpartnerin und Trainerin für Radio- oder TV-Trainings. Auf jedem nationalen und internationalen Parkett zu Hause, weiss sie, wovon sie spricht, wenn es um Fragen des Savoir Vivre geht. Und als gefragte Präsentatorin für Grossanlässe leistet sie ihren Klienten substantielle Beiträge zum Präsentations-Knowhow für Grossveranstaltungen. Sie ist u.a. Vizepräsidentin des Stiftungsrates des Regionalsenders Tele D und war Verwaltungsrätin der Opera St. Moritz.



Nicola Bramkamp
Nicola Bramkamp ist Dramaturgin, Kuratorin und Dozentin. Sie studierte Germanistik, Theaterwissenschaft und BWL in Berlin und Bochum und war Projektleiterin des Theater-festivals «Impulse» und Dramaturgin am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. Von 2013-2018 war sie Schauspiel­direktorin am Theater Bonn. Sie steht für ein modernes Schauspiel, dass offensiv und gesellschaftsrelevant auf die Stadt zugeht. Sie trat mehrfach als eine Vorkämpferin bei der strukturellen Veränderung des Stadttheaters in Erscheinung und hat durch die Initiierung der Konferenz BURNING ISSUES - Performing Arts & Equality die Themen Geschlechtergerechtigkeit & Diversität in den Fokus der Öffentlichkeit gebracht. Für ihr Engagement wurde sie u. a. für den emotion award Frauen in Führung nominiert und als Mentorin der Initiative «Women into Leadership» berufen. Sie ist künstlerische Leiterin und Gründerin der Initiative SAVE THE WORLD, die weltweit Künstler:innen und Expert:innen vernetzt um gemeinsam globale Zukunftsfragen wie den Klimawandel in Szene zu setzen. In dieser Funktion kuratierte sie 2017 und 2018 im Auftrag der Vereinten Nationen das Kultur-programm zur Weltklimakonferenz (COP). Darüber hinaus lehrt sie u.a. am Mozarteum Salzburg, der Hochschule für Bildenden Kunst, Hamburg, der ZHDK, Zürich sowie im Bereich Leadership bei der LeadershipNext Academy.



Prof. em. Dr. Dr. h. c. Elisabeth Bronfen
Elisabeth Bronfen war Professorin für Anglistik und Amerikanistik an der Universität Zürich und seit 2007 Global Distinguished Professor an der New York University. Sie promovierte an der Universität München über den literarischen Raum in Dorothy M. Richardsons Roman «Pilgrimage» und habilitierte sich fünf Jahre später zu Darstellungen von Weiblichkeit und Tod. Als Spezialistin für Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts hat sie auch Artikel und Bücher in den Bereichen Gender Studies, Psychoanalyse, Film, Kulturtheorie und visuelle Kultur verfasst. Sie schreibt häufig Beiträge für lokale und internationale Nachrichtenpublikationen und -sendungen und ist Expertin für Kultur und amerikanische Politik.



Prof. Dr. Felix Dasser
Felix Dasser ist Titularprofessor der Universität Zürich mit Schwerpunkten im Vertragsrecht und internationalen Verfahrensrecht. Hauptberuflich ist er als Anwalt und Partner der Kanzlei Homburger, Zürich, tätig. Er arbeitet vorwiegend auf den Gebieten internationale Handels-streitigkeiten, Prozess und Schiedsgerichtsverfahren. Er berät und vertritt u. a. zahlreiche international tätige Unternehmen aus der Finanzwirtschaft und der Industrie in inter-nationalen Zivilverfahren und regulatorischen Untersuchungen. Er wirkt als Schiedsrichter in internationalen Handelsstreitigkeiten und ist Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Schiedsgerichtsbarkeit. Felix Dasser referiert und publiziert ferner regelmässig im In- und Ausland. Er hält Lehrveranstaltungen insbesondere an der Universität Zürich über Zivil-prozess- und Schiedsgerichtsrecht, Vertragsrecht und Internationales Privatrecht und lehrt als Gastprofessor an der China University of Political Science and Law. Er ist Mitglied des Leitenden Ausschusses des Executive Master in Arts Administration.



Sophie de Lint
Sophie de Lint ist seit September 2018 Direktorin der Dutch National Opera (DNO). Unter ihrer Leitung wurde das Haus mehrfach international ausgezeichnet, darunter als „Best Opera Company 2023“ sowie für „Best World Premiere“ (Eurydice – Die Liebenden, blind von Manfred Trojahn). Weitere Preise erhielt die DNO bei den International Opera Awards, u. a. für Animal Farm von Alexander Raskatov, Upload von Michel van der Aa und für ihr Engagement im Bereich Nachhaltigkeit.
Geboren in Rotterdam und aufgewachsen in Genf, studierte Sophie de Lint Violine, Betriebswirtschaft sowie Arts Administration in Genf und Zürich. Ihre Karriere führte sie u. a. an das Grand Théâtre de Genève, zu internationalen Opernhäusern wie den Bayreuther Festspielen sowie in das Künstlermanagement. Von 2009 bis 2018 war sie Operndirektorin der Oper Zürich, die 2014 als „Opera Company of the Year“ ausgezeichnet wurde.
Neben ihrer Leitungstätigkeit ist Sophie de Lint Jurymitglied bedeutender internationaler Gesangs- und Dirigierwettbewerbe, lehrt an der Universität Zürich und war von 2017 bis 2022 Vorstandsmitglied von Opera Europa.



Daniel Fiedler
Studium der Theaterwissenschaft, Germanistik und Soziologie sowie Politik in Freiburg und Berlin. Freier Regie- und Dramaturgieassistent am Deutschen Theater, Berlin.
Lehrauftrag am Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Schauspiel-Dramaturg und Leitender Dramaturg im Verlag Felix Bloch Erben, Berlin. Referent des Direktors Europäische Satellitenprogramme (zuständig für 3sat, ARTE sowie die Digitalkanäle des ZDF). Von 2006 bis 2007 Leiter der Zentralredaktion 3sat, danach Koordinator 3sat und Koordinator ZDF Kultur. Seit Januar 2013 ist Daniel Fiedler Leiter der Kulturredaktion «Kultur Berlin» des ZDF (u.a. «aspekte», «Das literarische Quartett», Berichterstattung Buchmessen, 3sat Kulturzeit, ZDF/3sat Medienpartnerschaft mit den Internationalen Filmfestspielen Berlin).



Prof. Dr. Inga Mai Groote
Inga Mai Groote ist seit 2018 Ordentliche Professorin für Musikwissenschaft an der Universität Zürich. Sie studierte Musikwissenschaft, Mittelalterliche und Neuere Geschichte sowie Italienische Philologie und wurde 2005 in Bonn promoviert. Sie war (Ober-)Assistentin am Institut für Musikwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Zürich (Habilitation 2013). Nach einer Professurvertretung an der Universität Hamburg und Lehraufträgen an der Musikhochschule Lübeck sowie der Universität Bern war sie Professorin für Musikwissenschaft an der Universität Fribourg und Inhaberin des Lehrstuhls für Musikwissenschaft an der Universität Heidelberg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Musikgeschichte der frühen Neuzeit, des ausgehenden 19. Jahrhunderts und ihre sozial- und kulturgeschichtlichen Aspekte; Wissensgeschichte der Musik; frühneuzeitliche Musiktheorie und ihre Buchkultur; Gattungsgeschichte; musikalischer Kulturtransfer; Musik und Humanismus; Musik im konfessionellen Zeitalter; Musikverlagswesen und Geschichte der Musikwissenschaft.



Gitti Hug
Gitti Hug hat an der Universität St. Gallen Betriebswirtschaft und in Zürich Jurisprudenz studiert und 1981 das Anwaltspatent erworben. Während acht Jahren war sie u.a. als Legal Counsel bei der schweizerischen Urheberrechtsgesellschaft für Literatur und bildende Kunst, Prolitteris, tätig, bevor sie sich der Kanzlei Altenburger LTD legal & tax in Küsnacht anschloss. Ihre Spezialgebiete sind das Urheber- und Markenrecht. Sie hat zahlreiche Publikationen zum Thema Kunstrecht und Urheberrecht mitverfasst (u.a. Kommentar zum Urheberrechtsgesetz, Stämpfli Handkommentar, 2006 und 2012, Lehr- und Praxisbuch Kulturrecht – Kulturmarkt, DIKE Verlag 2012) und verschiedene Artikel über den Werkschutz der Fotografie publiziert (u.a. KUR, Journal für Kunstrecht, Urheberrecht und Kulturpolitik, 2/2015). Seit 2017 ist sie Präsidentin der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde.



Univ.-Prof. Dr. Katrin Hummel
Katrin Hummel leitet die Abteilung für Accounting & Reporting der WU Wien. Zuvor war sie Oberassistentin am Lehrstuhl für Accounting der Universität Zürich sowie externe Lektorin an der Universität Basel. Katrin Hummel ist Mitglied der Arbeitsgruppe zur nichtfinanziellen Berichterstattung der AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) sowie des wissenschaftlichen Beirats des Instituts Österreichischer Wirtschaftsprüfer (iwp). In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit Fragestellungen an der Schnittstelle von Accounting und Nachhaltigkeit mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeitsberichterstattung und -performance. Dabei setzt sie neueste Methodiken der automatisierten Textanalyse ein. Katrin Hummel: «Nachhaltigkeit zählt zu den drängendsten Herausforderungen unserer Gesellschaft. Auch Kultureinrichtungen sollten sich die Frage stellen, inwiefern sie hier einen Beitrag leisten können. In diese Diskussion möchte ich gerne mit den Teilnehmer*innen des Studiengangs einsteigen und dabei insbesondere auch die Rolle des Accounting beleuchten».



Anna Kleeblatt
Anna Kleeblatt, Diplom-Betriebswirtin (FH), hat sich nach vielen Jahren als Marketing- und Vertriebsleiterin der Bayerischen Staatsoper selbstständig gemacht und ist seit 2013 als Beraterin und Interimsmanagerin für Kulturinstitutionen und -unternehmen in den Bereichen Marketing, Sales & Service im deutschsprachigen Raum tätig. Besonders durch ihre Kompetenz im Bereich Ticketing und CRM entwickelt sie erfolgreiche Strategien und Massnahmen zur nachhaltigen Bindung von Besuchern im Kulturbetrieb. Als Dozentin unterrichtet sie an diversen Hochschulen.



Marc Meyer
Nach seiner Tänzerlaufbahn studierte Marc Meyer Rechtswissenschaft an der Universität Zürich und erwarb 2006 das Rechtsanwaltspatent. Zunächst arbeitete er am Bezirksgericht Zürich, bevor er in der Privatwirtschaft für einige Jahre bei einem Versicherungskonzern tätig war. 2009 führte ihn sein Weg ans Opernhaus Zürich, um die Position des Rechtskonsulten zu übernehmen. 2015 erwarb er den Titel «Executive Master in Business Administration» der Universität St. Gallen und wurde in der Folge zum Stellvertretenden Kaufmännischen Direktor am Opernhaus Zürich ernannt. Seit 2023 ist Marc Meyer Kaufmännischer Direktor am Opernhaus Zürich. Von 2016 bis 2021 präsidierte er überdies den Berufsverband «Danse Suisse». Seit 2020 ist er ausserdem Verwaltungsratspräsident der Musical Factory AG Luzern.



Susanne Moser
Die gebürtige Salzburgerin studierte Betriebswirtschaft in Wien und ist nach Positionen unter anderem am Wiener Burgtheater sowie am dortigen Schauspielhaus seit 2005/06 Geschäftsführende Direktorin an der Komischen Oper Berlin. Seit der Spielzeit 2022/23 ist gemeinsam mit Operndirektor Philip Bröking Co-Intendantin der Komischen Oper Berlin. Sie ist Mitgründerin der Graf Moser Management GmbH, die mit dem «Kulturplaner» ein massgeschneidertes Controllinginstrument für Kulturbetriebe entwickelt hat. Seit 2005 unterrichtet sie Controlling, strategische Unternehmensführung und Kulturmanagement. Seit 2013 ist Susanne Moser Vorstandsmitglied der Stiftung Berliner Leben und war von 2017 bis 2019 stellvertretende Vorsitzende des Boards von Opera Europa. Von 2009 bis 2018 war sie Aufsichtsratsmitglied der Wiener Burgtheater GmbH, der Staatsoper Wien GmbH, der Volksoper Wien GmbH, der Theaterservice GmbH sowie der Wiener Bundestheater Holding und ist seit 2016 stellvertretende Vorsitzende im Kuratorium des mumok in Wien. 2018 wurde sie als Mitglied in den gesetzlichen Beirat der Berliner Sparkasse bestellt.



Dr. Nicola Müllerschön

Nicola Müllerschön ist Principal bei der internationalen Personalberatung Odgers Berndtson in Frankfurt. Sie besetzt Führungspositionen in den Bereichen Kultur, Bildung und Wissenschaft und berät deren Organisationen in Transformationsprozessen. Darüber hinaus bietet sie Leadership Services an, etwa Executive Assessments und Onboarding-Unterstützung. Nicola Müllerschön ist Gründerin und Betreiberin des Blogs/Podcasts «Cultural Leaders» rund um das Thema New Leadership. Bevor sie zu Odgers Berndtson kam, leitete sie den Programmbereich Kunst & Kultur der KfW Stiftung, Frankfurt, davor war sie in Forschung und Lehre an Hochschulen in der Schweiz tätig (u.a. ETH Zürich, Zürcher Hochschule der Künste) sowie in Museen und im Kunsthandel. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Betriebswirtschaftslehre und Romanistik in Hamburg und Florenz promovierte sie als an der Universität Bern in Kooperation mit der ETH Zürich.



Prof. Dr. Martin Natter

Martin Natter ist Professor für Marketing an der Universität Zürich am Institut für Betriebswirtschaftslehre. Sein Forschungsinteresse ist es, unser Verständnis und unsere Modelle von Konsumenten- und Managemententscheidungsprozessen zu verbessern. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Preisgestaltung, digitale Transformation, Targeting & Positionierung sowie Verhaltensveränderungen. Entscheidungsorientierte empirische Forschung dient ihm als Mittel zur Entwicklung dieses Wissens. Das Forschungsziel ist die Durchführung innovativer, theoretisch fundierter und praktisch relevanter Forschung.



Prof. em. Dr. Dieter Pfaff

Dieter Pfaff doktorierte und habilitierte an der Goethe Universität Frankfurt am Main. Von 1994 bis 2025 war er ordentlicher Professor für Accounting an der Universität Zürich. Von 2011 bis 2015 war er zudem Direktor des Instituts für Betriebswirtschaftslehre. Dieter Pfaff ist Autor und Mitherausgeber mehrerer Fachbücher sowie Verfasser zahlreicher Beiträge in nationalen und internationalen Fachzeitschriften sowie Sammelbänden zum Accounting. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Fragen der Rechnungslegung, des Controllings sowie des internen Kontrollsystems (IKS). Dieter Pfaff ist zudem neben anderen Engagements Vizepräsident des grössten Schweizer Verbands für Rechnungslegung, Rechnungswesen und Controlling, veb.ch, und war Mitglied des Finanzausschusses des Universitätsspitals Zürich.



Tabaré Perlas

Tabaré Perlas studierte Musikwissenschaft und Orchesterdirigieren an der Universität Montevideo, am Meistersinger-Konservatorium in Nürnberg und an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und arbeitete seit 1999 für das West-Eastern Divan Orchestra. Daneben war Perlas zwischen 2001 und 2007 in der Konzertdirektion der Staatsoper Berlin für die Durchführung der internationalen Tourneen verantwortlich. Seit 2010 koordinierte er die Umsetzung der Idee, eine feste Einrichtung aus dem Geist des West-Eastern Divan Orchestra zu bilden, die im von Frank Gehry entworfenen und 2017 eröffneten Pierre-Boulez-Saal ihre Verwirklichung fand. Seit 2026 ist er Manager des Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks in München.



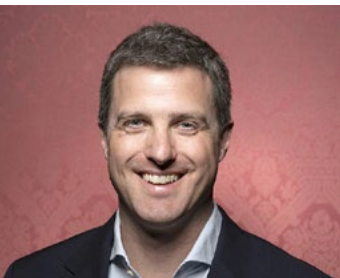
Prof. Dr. Katja Rost

Katja Rost ist Ordinaria für Soziologie und Privatdozentin für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich der Wirtschafts- und Organisationssoziologie, der digitalen Soziologie, sozialer Netzwerke und Diversität. Katja Rost veröffentlicht regelmässig in führenden Zeitschriften ihres Faches, hat diverse Wissenschaftspreise gewonnen und wirkt in verschiedenen Herausgeberboards mit. Sie ist Mitglied des Universitätsrats der Universität Luzern und stellvertretende Vorsitzende des «Center for Higher Education and Science Studies». An ihrem Lehrstuhl ist zudem der Stellenmarkt-Monitor Schweiz angesiedelt. Katja Rost schreibt monatlich Gastkolumnen für die NZZ am Sonntag.



Prof. Dr. Roger Rudolph

Roger Rudolph hat in Zürich studiert, promoviert und das Anwaltspatent erlangt. Nach einem Gerichtspraktikum am Bezirksgericht Zürich ist er seit 1997 in der auf Arbeitsrecht spezialisierten Anwaltskanzlei Streiff von Kaenel AG tätig, von 2004 bis 2018 als Partner und seitdem als Konsulent. Roger Rudolph ist Fachanwalt SAV Arbeitsrecht und Mitglied der entsprechenden Fachkommission des Schweizerischen Anwaltsverbands. Von 2008 bis 2021 war Roger Rudolph Assistenzprofessor für Arbeitsrecht unter Mitvertretung des Privatrechts, seit 1. Februar 2021 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Arbeits- und Privatrecht an der Universität Zürich.



Matthias Schulz

Matthias Schulz studierte Klavier an der Universität Mozarteum Salzburg und absolvierte ein Studium der Volkswirtschaft an der LMU München, das er 2003 als Diplom-Volkswirt abschloss. Zwischen 1999 und 2001 war Schulz bereits für die Konzertabteilung der Salzburger Festspiele tätig, am Konzerthaus Dortmund gestaltete er in dessen Eröffnungssaison den Aufbau des Künstlerischen Betriebs mit, bevor er 2004 zu den Salzburger Festspielen zurückkehrte, wo er als Konzert- und Medienreferent für die strategische Planung der Medienproduktionen zuständig und in den darauffolgenden Jahren als Leiter der Konzertplanung für die Programme der Konzerte verantwortlich war. 2012 übernahm Schulz die kaufmännische Geschäftsführung und Künstlerische Leitung der Stiftung Mozarteum Salzburg, wo er neben dem Konzertbereich auch die dramaturgische Verknüpfung der drei Kernbereiche der Stiftung Mozarteum – Konzerte, Wissenschaft und Museen – verantwortete. Matthias Schulz ist Vorstandsmitglied verschiedener Festivals sowie Jurymitglied internationaler Wettbewerbe. Er war Intendant der Staatsoper Unter den Linden Berlin und ist seit 2025 Intendant der Opernhaus Zürich AG.



Elisabeth Sobotka

In Wien geboren, studierte Elisabeth Sobotka an der Universität ihrer Heimatstadt Musik- und Theaterwissenschaft, Publizistik und BWL. An der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Wien absolvierte sie den Lehrgang für Kulturelles Management und war bereits während ihrer Ausbildung im Konzertreferat und im Künstlerischen Betriebsbüro der Salzburger Festspiele tätig. In der Saison 1990/1991 arbeitete sie in Wien im Betriebsbüro der Jeunesse – Musikalische Jugend Österreichs, bevor sie 1992 als Leiterin der Künstlerischen Produktion an die Oper Leipzig wechselte. In den Jahren 1994 bis 2002 war sie Chefdisponentin und Betriebsdirektorin der Wiener Staatsoper. Von 2002 bis Ende 2007 hatte sie an der Staatsoper Unter den Linden Berlin die Position der Operndirektorin inne. Ab September 2009 stand sie der Oper Graz als Geschäftsführende Intendantin vor. Von 2015 bis 2024 war sie Intendantin der Bregenzer Festspiele, seit Herbst 2024 ist sie Intendantin der Staatsoper Unter den Linden Berlin.



Tom Till
Tom Till studierte in Berlin an der Freien Universität Betriebswirtschaftslehre und Theaterwissenschaften sowie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Kultur- und Medienmanagement. 1992 gründete er in Berlin u.a. mit Stefan Bachmann und Lars-Ole Walburg die Gruppe «Theater Affekt», mit dem er Koproduktionen mit der Volksbühne Berlin, den Wiener Festwochen und den Zürcher Festspielen realisierte. Von 1998 bis 2006 war er am Theater Basel tätig, zunächst als Direktionsreferent, dann 2001 bis 2006 als Künstlerischer Betriebsdirektor. Dem Düsseldorfer Schauspielhaus gehörte er von 2006 bis 2008 als Künstlerischer Betriebsdirektor an. In der Spielzeit 2008/09 übernahm er interimsmässig die Kaufmännische Geschäftsführung der Theater Neumarkt AG in Zürich. Von 2009 bis 2016 war Tom Till Künstlerischer Betriebsdirektor und seit 2011 auch stellvertretender Verwaltungsdirektor am Schauspielhaus Zürich. Mit Beginn der Spielzeit 2016/17 wurde er zum kaufmännischen Geschäftsführer der Thalia Theater GmbH Hamburg berufen.



Theresia Volk
Theresia Volk kennt die Innenansichten von Organisationen aus eigener Erfahrung, die hochtourige Leistungsdynamik ebenso wie die sozialen Muster und Machtfelder – und die daraus folgenden Führungsherausforderungen. Ihre langjährige eigene Führungspraxis – u. a. in einer Bildungsakademie, einem Automobilkonzern, einer internationalen Unternehmensberatung, aktuell als Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Supervision – sowie ihr breites theoretisches und methodisch-fachliches Repertoire (von Moreno bis Luhmann) bilden den Hintergrund ihrer Beratungstätigkeit. Die bekennende Geisteswissenschaftlerin («Denken hilft») lehrt an mehreren Hochschulen und Instituten und bildet Change Manager, Führungskräfte und SupervisorInnen aus. Als Key Note Speaker und Autorin (2011 nominiert für den Dt. Wirtschaftsbuchpreis) setzt sie nachhaltige Impulse für ihre Kunden. Die Handlungsfähigkeit der Einzelnen und die Problemlösungsfähigkeit von Organisationen zu stärken ist dabei ihr zentrales Anliegen. Sie arbeitet in Deutschland, Österreich und der Schweiz.



Roger Vontobel
Roger Vontobel studierte Schauspielregie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Er führte u. a. Regie am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, an den Münchner Kammerspielen, am Schauspiel Bochum, Deutschen Theater Berlin, Maxim Gorki Theater, Théâtre de l'Odéon in Paris, Royal Danish Theatre in Kopenhagen, Staatsschauspiel Dresden und Schauspiel Frankfurt. In der Kritikerumfrage von «Theater» heute wurde er 2006 zum «Nachwuchsregisseur des Jahres» gewählt. Im selben Jahr erhielt er auch den Kurt-Hübner-Förderpreis für junge Regisseure für seine Inszenierung «Das goldene Vlies» von Franz Grillparzer in Essen. Für seine Dresdner Inszenierung von Schillers «Don Carlos» wurde er 2010 mit dem wichtigsten deutschen Theaterpreis «Der Faust» ausgezeichnet und 2011 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Sein Operndebüt gab er 2016 an der Staatsoper in Hamburg mit Rossinis «Guillaume Tell». 2011-2016 war Roger Vontobel Hausregisseur im Schauspielhaus Bochum, von 2016-2021 Hausregisseur am Schauspielhaus Düsseldorf. Seit der Spielzeit 2021/2022 ist er Schauspielregisseur an den Bühnen Bern.



Florian Wiegand
Florian Wiegand studierte Kulturmanagement in Potsdam, Leicester (Grossbritannien) sowie an der Carnegie Mellon University (USA), wo er sein Studium 2001 mit einem Masterabschluss in Kulturmanagement abschloss. Während seines Studiums konnte er Berufserfahrungen bei Festivals und Orchestern wie den Münchner Philharmonikern, den Berliner Festwochen, dem Kunstfest Weimar, dem Jugendorchesterfestival Young.Euro.Classic, den Salzburger Osterfestspielen und dem Pittsburgh Symphony Orchestra sammeln. Von 2001 bis 2012 war er am Konzerthaus Dortmund, zuletzt als Leiter des Künstlerischen Betriebsbüros und der Konzertplanung engagiert. Von 2012 bis 2025 war Florian Wiegand Konzertchef der Salzburger Festspiele und Leiter der Medienabteilung. Er ist seit 2025 Intendant der Münchner Philharmoniker.

Anmeldung

- Bewerbung für**
- ☐ Executive Master UZH in Arts Administration
 - ☐ Diploma of Advanced Studies UZH in Arts Administration
 - ☐ Certificate of Advanced Studies UZH in Arts Administration: Kultur und Organisation
 - ☐ Certificate of Advanced Studies UZH in Arts Administration: Recht und Finanzen

Personalien

Name	_____	Geburtsdatum	_____
Vorname	_____	Nationalität	_____
Strasse /Nr.	_____	E-Mail	_____
PLZ /Ort	_____	Telefon	_____
Land	_____	Mobil	_____

Geschäftsadresse

Firma	_____	E-Mail	_____
Strasse /Nr.	_____	Telefon	_____
PLZ /Ort	_____		
Land	_____		
Korrespondenz	☐ privat oder ☐ geschäftlich		

Ausbildung

Hochschule	_____	Abschlussjahr	_____
Studienfach	_____		
Erworbener Titel	_____		
Matrikelnummer*	_____		
Andere/weitere Ausbildungen	_____		

Beruf

Gegenwärtige berufliche Tätigkeit	_____
Funktion/Stellung	_____
Branche	_____

*Nur bei vorheriger Immatrikulation an Schweizer Hochschule notwendig

Frühere berufliche
Tätigkeiten

Sprachkenntnisse

Deutsch

☐ fliegend

☐ gute aktive und passive Kenntnisse

☐ gute passive Kenntnisse

Englisch

☐ fliegend

☐ gute aktive und passive Kenntnisse

☐ gute passive Kenntnisse

Zulassung und Rechnungsstellung

Die Programmleitung wird Ihre Bewerbung prüfen und Sie schriftlich über Ihre Zulassung informieren.
Mit der Zulassungsbestätigung werden Ihnen die Studiengebühren in Höhe von CHF 32'000.– für den EMAA,
bzw. CHF 29'000.– für den DAS, bzw. CHF 9'800.– für den CAS in Rechnung gestellt. Bei einer Buchung bis zum
31. März des jeweiligen Kalenderjahres gewähren wir einen Frühbucherrabatt von CHF 2'000.– für das EMAA-
Programm bzw. CHF 1'500.– für das DAS-Programm. Ratenzahlungen sind möglich (EMAA, DAS).

Wie sind Sie auf den Studiengang aufmerksam geworden?

Ort, Datum

Unterschrift

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

Schicken Sie bitte Ihre Bewerbung digital zusammen mit einem tabellarischen Lebenslauf, Kopien Ihrer
Hochschulzeugnisse oder anderer relevanter Diplome an:

anna.straub@emaa.uzh.ch
Universität Zürich
Executive Master in Arts Administration
Anna-Christine Straub

Wir danken für die Unterstützung
des Executive Master in Arts Administration

Mercedes-Benz Automobil AG, Schlieren

Weiterbildung an der Universität – wo Forschung und Wissenschaft die berufliche Praxis prägen.

Die Universität Zürich verfügt über ein breites Weiterbildungsangebot, das neben berufsbegleitenden Studiengängen auch ein- und mehrtägige Kurse beinhaltet. Die Studiengänge (MAS, DAS und CAS) richten sich in der Regel an Personen mit einem Hochschulabschluss und Praxiserfahrung. In Ausnahmefällen können auch Personen mit gleichwertiger Qualifikation sowie mit spezifischer Praxiserfahrung zugelassen werden. Fachspezifische Kursangebote richten sich an ausgewählte Berufsgruppen, Kurse zu allgemeinen Themen stehen allen Interessierten offen.

Weiterbildung an der Universität ist nicht nur Wissensvermittlung, sondern auch Wissensaustausch. Anhand von lebensnahen Beispielen und Übungen finden neue Techniken, Modelle und Praktiken den Weg in den beruflichen Alltag der Programmteilnehmerinnen und -teilnehmer. Als herausragende Bildungs- und Forschungsinstitution bürgt die Universität Zürich mit ihrem Namen für die Qualität und das hohe Niveau der Weiterbildungsangebote.

Universität Zürich
Weiterbildung
Hirschengraben 84
8001 Zürich
+41 44 634 29 67
wbinfo@wb.uzh.ch
www.weiterbildung.uzh.ch